

Von 1933 bis 1945 bestimmte Hitlers Partei, die NSDAP, die deutsche Politik. Ergebnis dieser Politik war unter anderem der von Deutschland verursachte Zweite Weltkrieg. Im Folgenden findest Du kurz und knapp drei wichtige Bereiche nationalsozialistischer Herrschaft erklärt.

### 5 1. Umgang mit dem Anderen

Die nationalsozialistische Meinung über Rassen ging davon aus, dass es bessere und schlechtere Rassen gäbe. Ihrer Ansicht nach war die arische Rasse die beste, sie bildete eine sogenannte „Volksgemeinschaft“. Heutzutage ist eine Einteilung der Menschen in Rassen wissenschaftlich nicht mehr vertretbar, sogar diskriminierend. Ursprung der „besten Rasse“ waren für die Nationalsozialisten die Germanen, aus denen das deutsche Volk hervorgegangen sei. So leitete die nationalsozialistische Weltanschauung eine Vormachtstellung des deutschen Volkes für die ganze Welt ab. Hitler glaubte, dass besonders die Juden diese Rasse bedrohen würden, die er als „Hetzer zur restlosen Zerstörung Deutschlands“<sup>1</sup> ansah. Infolge dieser Feindschaft gegenüber Juden (Antisemitismus) kam es dazu, dass Juden in Deutschland planvoll ausgegrenzt und vernichtet wurden. Dies ging dabei mit der Zeit weit über Ausgrenzung, wie beispielsweise dem Verbot von Werken jüdischer Künstler, Berufsverbote, Wohnungskündigungen usw., hinaus: Soweit, dass es zu einem geplanten Völkermord (Holocaust) kam, in dem Massenerschießungen und Massentötungen mit Giftgas in sogenannten Konzentrations- und Vernichtungslagern stattfanden. Dabei war das Judentum auch damals schon eine Religion, keine „Rasse“.

Ebenfalls ermordet wurden Leute, die als geisteskrank oder unheilbar kranke Menschen eingestuft wurden. Deren Fortpflanzung würde aus nationalsozialistischer Sicht die Erschaffung einer rein arischen Bevölkerung nur verhindern.

Auch politische Gegner wurden starker Überwachung, Verfolgung und Ausschaltung ausgesetzt.

### 2. Führerstaat

Mit der Umsetzung eines Führerstaates bekam der einzige Führer, Adolf Hitler, alle Macht. So fand nach und nach ein deutlicher Eingriff in die Weimarer Verfassung (siehe Zeitleiste) und somit in die Demokratie (Volksherrschaft) statt.

Das sogenannte Ermächtigungsgesetz („Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“) wirkte darauf hin, Verfassungsstaat und Gewaltenteilung abzuschaffen.

Mit der „Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes“ 1933 wurden die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit stark eingeschränkt.

---

<sup>1</sup> Mein Kampf S. 702

## **Material 2** Nationalsozialismus in 5 Minuten

Auch die Vielfalt der Parteien im Land wurde angegriffen. Mit dem „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ drohten jeder Person hohe Strafen, die es wagte, eine Partei neu zu gründen oder eine bestehende weiterzuführen. Die NSDAP (Hitlers Partei) wurde somit zur einzigen legalen Partei im Deutschen Reich.

### 35 **3. Gleichschaltung**

Auf dem Weg in eine Diktatur (Alleinherrschaft bzw. Gewaltherrschaft) wurde unter Zwang die gesamte Gesellschaft den Zielen der Nationalsozialisten untergeordnet. Die NSDAP war die einzige Partei. Gerichte waren nicht mehr unabhängig. Fast alle Organisationen wurden von der NSDAP beherrscht. Auch für die Arbeiter, die vorher in Gewerkschaften vereinigt waren, gab es nur noch eine Gewerkschaft, nämlich die Deutsche Arbeiterfront. An ihrer Spitze stand ebenfalls der Führer.

Um die gesamte Bevölkerung in das neue System mit einzubeziehen, versuchte man erfolgreich, nahezu jeden Menschen in nationalsozialistischen Organisationen unterzubringen und diese so zu überwachen und zu beeinflussen. (s. Schaubild unten)

In diesem Zusammenhang fand eine Lenkung von Presse, Kunst, Film und Literatur statt. Am 10. Mai 1933 wurden in vielen deutschen Städten zahlreiche Bücher verbrannt, die von Autoren stammten, die nicht deutscher Herkunft waren oder nicht nationalsozialistischen Gedanken anhängen. Besitz und Herstellung von Werken dieser Schriftsteller wurde außerdem verboten.

#### **Der Weg des gleichgeschalteten Staatsbürgers**

Ein entsprechendes Schaubild findet sich beispielsweise in: Buchners Kolleg Geschichte, Ausgabe Schleswig-Holstein Qualifikationsphase, Bamberg 2017, S. 290.

*Verfassertext: Inga Siebke und Benjamin Stello*